

DEN WEG EINFÜHLSAM MITGEHEN

**Leitfaden zur Trauer-Patenschaft des Vereins
Unsere Sternenkinder Rhein Main e. V.**

*Von „Unsere Sternenkinder Rhein Main e. V.“
Gemeinschaft für Familien beim Fröhntod ihres Kindes*

Stand: Februar 2025

INHALT

AUTOR:INNEN

Stefanie Schäfer, Caroline Kranabetter,
Jessica Hefner, Claire Lerner

Diesen Leitfaden konnten wir dank großer Unterstützung des „Bundesverbands zur Begleitung von Familien vorgeburtlich erkrankter Kinder e.V.“ (BFVEK) erarbeiten. Wir danken insbesondere Uschi Ferstl, die ihre Erfahrungen und ihr Wissen großzügig mit uns geteilt hat. Herzlichen Dank für den Beistand und die Hilfe.

patenschaft@unsere-sternenkinder-rhein-main.de

1. Wer ist Unsere Sternenkinder Rhein Main e. V.	3
2. Verwendete Begriffe	4
2.1. Pat:in	4
2.2. Patenmensch & Patenfamilie	4
3. Worum geht es bei einer Trauer-Patenschaft?	4
3.1. Vorteile einer Patenschaft aus Sicht der Pat:in	5
3.2. Vorteile einer Patenschaft auf Sicht des Patenmenschens/der Patenfamilie	5
3.3. Grenzen einer Patenschaft	5
4. Was zeichnet eine stimmige Patenschaft auf?	5
4.1. Akzeptanz und Respekt	6
4.2. Zuverlässigkeit	6
4.3. Wertschätzung, Wertungsfreiheit und Ergebnisoffenheit	6
5. Wie läuft eine Patenschaft ab?	7
5.1. Vorbereitungszeit	7
5.2. Patenschaftszeit	7
5.3. Beendigung	8
6. Deine Aufgaben als Pat:in	8
7. Leitsätze für Patenschaft	9
7.1. Verantwortung	9
7.2. Grenzen	9
7.3. Vertrauen	9
7.4. Respekt	9
7.5. Verbindlichkeit	9
7.6. Eigenständigkeit	9
8. Unsere Unterstützungsmöglichkeiten	9
8.1. Für dich	9
8.2. Für deinen Patenmensch/deine Patenfamilie	9
9. Trauer-Patenschafts-Vereinbarung	10
Impressum	10

1. WER IST UNSERE STERNENKINDER RHEIN MAIN E. V.

Unsere Sternenkinder Rhein Main e. V. ist ein 2019 gegründeter, gemeinnütziger Verein und begleitet Familien – deren Kinder, Enkelkinder oder Geschwister in der Schwangerschaft, bei der Geburt, kurz nach der Entbindung oder innerhalb des ersten Lebensjahres verstorben sind – auf dem Weg der Trauer.

Wir sind Ansprechpartner:innen sowohl für Betroffene des frühen Kindstodes sowie für Fachpersonen und bieten Angebote im Bereich der Selbsthilfe wie auch der professionellen Trauerbegleitung.

Die Vision des Vereins ist es, für eine individuell stimmige sowie wertschätzende Begleitung und Versorgung für alle Betroffenen des frühen Kindstodes in Hessen zu sorgen.

Dafür verfolgt der Verein vier konkrete Ziele:

1

Angebote schaffen

Niederschwellige Angebote für Betroffene in den Bereichen Selbsthilfe, wie auch professioneller (Trauer)Begleitung, sowie Rückbildungs- und Geburtsvorbereitungskurse für betroffene Familien durch verschiedene Kooperationen mit Hebammen und Familienzentren.

2

Informationen bereitstellen

Leicht zugängliche Informationen in Form von themenspezifischen Broschüren für direkt Betroffene des frühen Kindstodes, deren Umfeld sowie für Fachpersonen in medizinisch, pflegerischen, seelsorgenden und sozialen Berufen, sowie Wissensvermittlung durch Vorträge, Workshops, Fachtagungen und Lehre in Aus- und Weiterbildung von Fachpersonen.

3

Vernetzung gestalten

Möglichkeit der Vernetzung, des fachlichen Austausches sowie der Weiterbildung für alle im Themenfeld tätigen Einrichtungen und Organisationen im Rhein-Main-Gebiet durch das vom Verein gegründete und koordinierte Netzwerk „Früher Kindstod Rhein Main“.

4

Bewusstsein schaffen

Das öffentliche Bewusstsein für das Thema früher Kindstod stärken und zu einer Enttabuisierung sowie einem Kulturwandel im Umgang mit dem (frühen Kinds)Tod beitragen.

2. VERWENDETE BEGRIFFE

Im Text wird die durch den „:“ gegenderte Wortform Pat:innen benutzt. Damit sind alle Geschlechtsidentitäten gemeint und angesprochen. Sollten uns Fehler in den Wortformen und/oder Formulierungen unterlaufen sein, freuen wir uns auf Hinweise. Wir lernen gerne dazu. Rückmeldungen bitte unter:

patenschaft@unsere-sternenkinder-rhein-main.de

2.1. PAT:IN

Den Begriff „Pat:in“ verwenden wir, wenn wir von Betroffenen des frühen Kindstods sprechen, die sich im Rahmen des Patenschaftsprogramms dazu bereiterklärt haben, die Patenschaft für einen „Patenmensch“ bzw. eine „Patenfamilie“ für einen begrenzten Zeitraum von maximal einem Jahr zu übernehmen. Das Versterben des eigenen Kindes liegt dabei mindestens ein Jahr zurück.

Nochmal, wie kann ich Pat:in werden?

” **Bist du Mitglied des Vereins?**

**Liegt das Versterben deines Kindes /
deiner Kinder mindestens ein Jahr zurück?**“

Dann melde dich via Mail bei uns:

patenschaft@unsere-sternenkinder-rhein-main.de

2.2. PATENMENSCH & PATENFAMILIE

Die Begriffe „Patenmensch“ und „Patenfamilie“ verwenden wir, wenn wir von frisch Betroffenen des frühen Kindstodes sprechen, die im Rahmen einer Patenschaft für einen begrenzten Zeitraum von maximal einem Jahr von einem / einer Pat:in begleitet werden.

3. WORUM GEHT ES BEI EINER TRAUER-PATENSCHAFT?

Unter einer Trauer-Patenschaft verstehen wir eine ehrenamtliche, zeitnahe Begleitung von Betroffenen für (frisch) Betroffene. Dies ist eine freiwillige Unterstützung zwischen Gleichgestellten. Die Begleitung erfolgt auf Basis ähnlicher Erfahrungen. Ziel ist es, frisch Betroffene des frühen Kindstods in der besonderen, häufig enorm herausfordernden und belastenden Zeit nach dem Versterben des Kindes/der Kinder zu unterstützen.

Die Trauer-Patenschaft denken wir als einen Teil unserer Selbsthilfe-Angebote. Im Gegensatz zu den Selbsthilfegruppen des Vereins handelt es sich um einen direkten Eins-zu-Eins-Austausch.

Trauer-Patenschaften sind dementsprechend eine Ergänzung sowohl zu Selbsthilfegruppen wie auch zu professioneller Trauerbegleitung und angeleiteten Trauerangeboten wie Gruppen und Workshops. Alle Angebote des Vereins dürfen parallel und nach eigenem Bedarf in Anspruch genommen werden. Das Paten-Programm stellt somit eine wertvolle Ergänzung des Angebotes des Vereins dar.

3.1. MÖGLICHKEITEN VON PATENSCHAFT

Trauer-Patenschaften ermöglichen den Austausch unter Betroffenen in einem persönlichen und individuellen Rahmen. Die frisch betroffenen Eltern/Familien bestimmen – in Absprache und Achtung der Möglichkeiten ihrer Pat:in – über Art und Häufigkeit des Kontaktes, welcher zwischen einem einmaligen Gespräch bis hin zu langfristiger Begleitung variieren kann. Ebenso kann der Kontakt in der Form variieren, von Textnachrichten bis hin zu regelmäßigen persönlichen Treffen.

3.2. VORTEILE EINER PATENSCHAFT AUS SICHT DER PAT:IN

Eine Patenschaft bietet die Möglichkeit, die eigene Erfahrung guter Begleitung an frisch Betroffene weiterzugeben und andere Betroffene darin zu unterstützen, den eigenen Weg im Umgang mit der Trauer zu finden. Die aktive Unterstützung anderer Menschen ermöglicht ein Gefühl der Selbstwirksamkeit, denn stimmige und individuelle Begleitung kann einen großen Unterschied in der Verarbeitung des Todes des eigenen Kindes/der eigenen Kinder und im Beschreiten des weiteren Lebensweges machen.

3.3. VORTEILE EINER PATENSCHAFT AUS SICHT DES PATENMENSCHES / DER PATENFAMILIE

Die Erfahrung zeigt, dass Eltern/Familien, welche umfangliche Begleitung und Unterstützung erfahren haben, das Erlebte für sich verarbeiten und in ihren weiteren Lebensweg integrieren können. Kommen diese Begleitung und Unterstützung unmittelbar nach der Diagnose oder dem Tod des Kindes/der Kinder, bedarf es seltener therapeutischer Unterstützung. Pat:innen können einen wichtigen Beitrag leisten, um frisch betroffene Eltern/Familien ein auffangendes Unterstützungsnetz zu bieten und sie durch die für sie enorm herausfordernde und belastende Zeit begleiten. Die Stärke der Selbsthilfe liegt in der gleichen Erfahrung des frühen Todes des eigenen Kindes/der eigenen Kinder. Sie basiert auf gleicher Erfahrung und Gleichwertigkeit. Dieser Austausch kann Hoffnung und Zuversicht geben. Oft sind im Gegensatz zu Gesprächen mit nicht betroffenen Personen, viel weniger Erklärungen notwendig und das Gefühl, verstanden zu werden, ist sehr entlastend. Auch die Perspektive, dass ein Weiterleben nach dem Tod des Kindes / der Kinder möglich ist, zeigt sich im Weiterleben des / der Pat:in.

3.4. GRENZEN EINER PATENSCHAFT

Pat:innen sind Expert:innen ihrer eigenen Erfahrungen und das macht ihre Begleitung wertvoll für andere Betroffene. Gleichzeitig kann und soll Selbsthilfe – unabhängig davon, ob in Form von Gruppenangeboten oder Patenschaft – die professionelle (Trauer-) Begleitung oder gar therapeutische oder ärztliche Unterstützung nicht ersetzen.

Dennoch gibt es Situationen und Phasen in Trauerprozessen, in denen die Unterstützung von Pat:innen nicht (mehr) ausreichend und/oder sinnvoll ist. Eine dieser Grenzen liegt in der Begleitung in den ersten Stunden bzw. Tagen nach dem Tod des Kindes. Diese Phase ist sehr intensiv und bedarf viel Erfahrung und Wissen. Die betroffenen Eltern/Familien befinden sich in einer absoluten Ausnahmesituation und brauchen professionelle Begleitung und Versorgung. Hier sind Hebammen, Seelsorger:innen, Trauerbegleiter:innen und Sozialarbeiter:innen gefragt. In besonders herausfordernden Situationen auch Psycholog:innen.

Weiterhin kann es im Verlauf des individuellen Trauerprozesses – auch in späteren Phasen – zu Situationen schwerwiegender psychischer Probleme und/oder Belastungen kommen, in denen Unterstützung durch entsprechende Fachpersonen benötigt wird.

Die Erfahrung zeigt, dass Eltern/Familien nach pränataler Diagnose (PND) sehr vom Austausch mit anderen Betroffenen profitieren. Gleichzeitig ist die Situation nach PND sowie auch der Prozess der Entscheidungsfindung der Familie, wie sie damit umgehen wollen, extrem sensibel. Wir empfehlen daher für diese Situation eine Kombination von Patenschaft und Trauerbegleitung.

4. WAS ZEICHNET EINE STIMMIGE PATENSCHAFT AUS?

Die Patenschaft soll ein sicherer, geschützter und vertrauensvoller Raum sein. Nur so können frisch betroffene Eltern/Familien offen und ehrlich über Ängste, Bedenken, Gefühle und Gedanken sprechen.

Die folgenden Punkte sind aus unserer Sicht elementar und bilden den gemeinsamen Wertekanon von uns als Verein „Unsere Sternenkinder Rhein Main e. V.“:

Anhand der folgenden Fragen kannst du für dich herausfinden, ob Pat:in sein innerhalb von „Unsere Sternenkinder Rhein Main e. V.“ zu dir passt:

4.1. AKZEPTANZ UND RESPEKT

”

Kannst du gut mit anderen Menschen umgehen, auch wenn diese einen anderen kulturellen Hintergrund oder eine andere Lebensrealität haben?

Ist dir bewusst, dass die Situation unveränderlich ist und kannst du dieses Gefühl erneut aushalten?

Kannst du gut zuhören?

Kannst du auch Stille aushalten?

Bist du in der Lage, dich in andere Menschen hineinzusetzen?

Kannst du dich selbst, deine eigene Erfahrung und Geschichte zurücknehmen?

Kannst du Wünsche und Grenzen anderer Personen achten? *

Bist du bereit, dich auf neue Ansichten einzulassen, auch wenn diese auf den ersten Blick deinen eigenen Vorstellungen und Ideen widersprechen?

“

** Dies betrifft z.B. die Art und Weise der Kommunikation, den Kommunikationsweg, aber auch Themen, über die nicht gesprochen werden soll.*

4.2. ZUVERLÄSSIGKEIT

”

Kannst du vertrauliche Informationen bewahren? **

Hältst du dich grundsätzlich an Termine, die du vereinbarst, und an Absprachen, die du getroffen hast?

Verfügst du über ausreichend Geduld, falls dein Patenmensch / deine Patenfamilie diese Zuverlässigkeit anfangs nicht einhalten kann?

“

*** Dies gilt auch gegenüber anderen Vereinsmitgliedern und der Patenschafts-Koordination. Vertrauliche Informationen sollten nur in ausdrücklichem gegenseitigem Einverständnis weitergegeben werden.*

”

Kannst du einen authentischen, wertschätzenden, wertungsfreien und ergebnisoffenen Umgang und Kontakt zu deinem Patenmensch/deiner Patenfamilie pflegen?

Bist du bereit, deinem Patenmensch/deiner Patenfamilie die Entscheidung über sein Handeln zu überlassen und dich dem Tempo deines Gegenübers anzuschließen?

Bist du bereit, deinem Gegenüber einen Raum zu öffnen, in dem es möglichst alle Gefühle und Gedanken zeigen kann?

“

Ergänzung

Jeder Mensch verfügt über ganz individuelle Ressourcen und unterschiedlichste Erfahrungen, daher gibt es auch nicht den einen richtigen Weg für alle. Die Anerkennung von individuellen Entscheidungen und Wegen ist daher immens wichtig, da wir häufig die Erfahrungen der anderen Person nicht vollumfänglich kennen. Alle Betroffenen versuchen stets nach bestem Wissen und Gewissen die für sie richtige und stimmige Lösung in der jeweiligen Situation zu finden.

5. WIE LÄUFT EINE PATENSCHAFT AB?

5.1. VORBEREITUNGSZEIT

In dieser Phase werden wichtige Grundlagen gelegt, um die Patenschaft erfolgreich zu gestalten.

Am Anfang steht ein Gespräch, in welchem gemeinsam reflektiert wird, wie die eigene Erfahrung und Trauer bearbeitet ist. Im Anschluss findet die Teilnahme an einem Einführungsworkshop statt, welcher der Verein in regelmäßigem Turnus anbietet.

Die Patenschafts-Koordination hat den Überblick über die Verfügbarkeit und Kapazitäten von Pat:innen im Verein und sucht die passenden Patenschaften aus. Gemeinsam können im ersten Gespräch Erwartungen besprochen werden.

Basis der Zusammenführung von Pat:innen und frisch Betroffenen sind zum einen die im Vorhinein besprochenen Grenzen der Pat:innen, zum anderen spielt die Ähnlichkeit der Erfahrungen wie auch die lokale Nähe eine Rolle, um persönliche Treffen zu ermöglichen.

Gleichzeitig wird es nicht immer möglich sein, Menschen mit ähnlichen Erfahrungen zueinander zu bringen. Ebenso wenig wird es immer möglich sein, die regionale Nähe von Pat:in und frisch betroffener Familie zu gewährleisten.

5.2. PATENSCHAFTSZEIT

Besonders in der Anfangszeit ist ein intensiver Kontakt wichtig, um sich kennenzulernen und erste Fragen und Informationen auszutauschen.

Insgesamt verlaufen Patenschaften sehr individuell, ebenso individuell wie die Erfahrungen und Trauerprozesse auch. So dauern einige Patenschaften lediglich kurze Zeit und belaufen sich eventuell auf nur wenige Gespräche oder Nachrichten. Andere Patenschaften wiederum dauern über einen längeren Zeitraum an und gehen im Verlauf mehr in Freundschaften über.



5.3. BEENDIGUNG DER PATENSCHAFTSZEIT

Patenschaften enden spätestens nach einem Jahr. Wenn das vereinbarte Ende der Patenschaft näher rückt, ist es wichtig, gemeinsam zu überlegen, wie dieser Abschluss aussehen soll.

Im Gespräch kann die gemeinsame Zeit noch einmal betrachtet und die Patenschaft reflektiert werden. Wenn der Kontakt während der Patenschaft als sehr positiv empfunden wurde und sowohl Pat:in als auch Patenmensch bzw. Patenfamilie es wünschen diesen aufrechtzuerhalten, ist dies selbstverständlich möglich. In diesem Fall empfinden wir es als wichtig, die Beziehung neu zu definieren – soll daraus zum Beispiel eine Freund:inenschaft werden?

Kurzbericht / Evaluation an Koordination

Nach dem Abschluss der Patenschaft füllt die Pat:in einen Evaluationsbogen aus. Darin wird der Verlauf der Patenschaft und der gemeinsame Kontakt reflektiert. Auch wird hier die abschließende Vereinbarung mit dem Patenmensch/der Patenfamilie festgehalten.

Die Patenschafts-Koordination sendet im Anschluss auch einen Evaluationsbogen an den Patenmensch/die Patenfamilie, welchen diese ausgefüllt zurücksenden. Diese Evaluation dient der Qualitätssicherung und Verbesserung des Patenschafts-Programms.



6. DEINE AUFGABEN ALS PAT:IN

Pat:innen bieten eine ehrenamtliche, zeitnahe Begleitung für (frisch) Betroffene des frühen Kindstods. Diese Patenschaft ist auf Augenhöhe und hat den zeitlichen Rahmen von max. einem Jahr.

Grundlage für ein stimmiges Miteinander in der Patenschaft ist ein vertrauensvolles Verhältnis.

Dies gilt es, in der ersten Zeit der Patenschaft herzustellen. Dazu ist es notwendig, dass Pat:innen in die Verbindung gehen und bleiben.

Die Hauptaufgabe als Pat:in ist es, eine Orientierung im ersten Jahr nach dem Versterben des Kindes/ der Kinder zu sein. Somit sind die Pat:innen des Vereins eine Unterstützung im ersten Trauerjahr für frisch Betroffene. Pat:innen sind offen für Fragen und vermitteln an den Verein weiter, sofern sie nicht antworten können. Sie können Kontakte zu weiteren hilfreichen Institutionen vermitteln.

In der Patenschaftsbeziehung haben Pat:innen als erfahrenerer Teil eine Vorbildfunktion und Tragen dadurch eine gewisse Verantwortung.

7. LEITSÄTZE FÜR DIE PATENSCHAFT

7.1. VERANTWORTUNG

Pat:innen stehen ihrem Patenmensch/ihren Patenfamilien begleitend zur Seite und übernehmen Verantwortung. Dabei sollen sie professionelle Trauerbegleitung nicht ersetzen, sondern das Angebotsspektrum des Vereins ergänzen.

7.2. GRENZEN

Pat:innen legen gemeinsam mit ihrem Patenmensch/ihrer Patenfamilie die Grenzen des Miteinanders fest.

Bei schwierigen Konflikten in der Patenschaft können sich beide Parteien an die Patenschaftskoordination wenden. Natürlich gilt das auch für den Fall, dass eine der beiden Parteien das Gefühl hat, dass Pat:in und Patenmensch/Patenfamilie nicht zueinander passen.

7.3. VERTRAUEN

Pat:innen geben ihrem Gegenüber Zeit, um Vertrauen aufzubauen und setzen sich dafür ein, dieses Vertrauen zu fördern und zu stärken. Das Besprochene wird nicht an Dritte weitergegeben – es sei denn, alle sind damit einverstanden.

7.4. RESPEKT

Pat:innen akzeptieren ihr Gegenüber als einzigartige Persönlichkeit, begegnen ihm auf Augenhöhe und zeigen ihm ihre Wertschätzung. Die Probleme und Anliegen des Gegenübers werden ernst genommen.

7.5. VERBINDLICHKEIT

Pat:innen sorgen dafür, dass Absprachen eingehalten werden. Das gemeinsam Vorgenommene ist verbindlich.

7.6. EIGENSTÄNDIGKEIT

Pat:innen begleiten ihr Gegenüber, nehmen ihm Entscheidungen aber gleichzeitig nicht ab. Pat:innen sensibilisieren ihr Gegenüber dafür, Entscheidungen selbstständig zu treffen und für die

Konsequenzen verantwortlich zu sein.

8. UNSERE UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN

8.1. UNSERE UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR PAT:INNEN

Der Verein „Unsere Sternenkinder Rhein Main e. V.“ koordiniert das Patenschafts-Programm.

Pat:innen sind aktive Mitglieder des Vereins „Unsere Sternenkinder Rhein Main e. V.“ und haben somit Zugang zu allen Unterstützungsmöglichkeiten des Vereins. Teil dieser Unterstützungsstruktur sind regelmäßige (online) Treffen aller Pat:innen, welche der Verein organisiert und moderiert. Diese dienen dem gemeinsamen Austausch zu Herausforderungen und Best-Practice-Beispielen, ähnlich einer Supervision. Darüber hinaus können diese Treffen auch den Charakter einer Weiterbildung haben, beispielsweise zum Thema Gesprächsführung oder Gesprächsimpulse.

Die Patenschaftskoordination ist zudem jederzeit bei herausfordernden Situationen, Problemen oder auch Konflikten ansprechbar. Sollte eine Patenschaft nicht mehr weitergeführt werden können, ist sie ebenfalls Ansprechperson. Wenn es von Seiten der Pat:innen zu Unsicherheiten in Bezug

auf den Verlauf der Patenschaft und/oder das Wohl der begleiteten frisch betroffenen Person/Eltern/Familien kommen oder sich andere Herausforderungen ergeben, wie beispielsweise Schwierigkeiten in der gemeinsamen Kommunikation oder Veränderung der Kapazitäten der Pat:innen, ist eine der Koordinator:innen des Vereins als direkte Ansprechperson verfügbar.

8.2. UNSERE UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR DEINEN PATENMENSCH / DEINE PATENFAMILIE

Wir als Verein bieten allen interessierten Betroffenen niederschwellige Angebote in den Bereichen Selbsthilfe, wie auch professioneller (Trauer-) Begleitung. Darüber hinaus bieten wir in Kooperationen mit Hebammen und Familienzentren Rückbildungs- und Geburtsvorbereitungskurse für betroffene Familien an. Wir verstehen uns als Wegweiser, der alle Möglichkeiten aufzeigt und dabei erwartungs- und wertfrei ist. Wir klären Betroffene über ihnen zur Verfügung stehenden Optionen auf und machen deutlich, dass alle Fragen seitens der Eltern willkommen sind.

Die Pat:in sollte den Patenmensch/die Patenfamilie zu Beginn der Patenschaft darauf hinweisen, dass sie sich jederzeit an die Patenschaftskoordination des Vereins wenden können, sollten sich in der gemeinsamen Zeit Herausforderungen oder Schwierigkeiten für sie ergeben, die sie nicht mit der Pat:in direkt besprechen können oder wollen. Die Patenschaftskoordination bemüht sich um Vermittlung.



9. TRAUER-PATENSCHAFTS-VEREINBARUNG

Hiermit bestätige ich _____, dass ich den Leitfaden für Patenschaften im Verein „Unsere Sternenkinder Rhein Main e. V.“ gelesen und verstanden habe.

Ich kann mich mit den Inhalten des Leitfadens identifizieren und werde in meiner Funktion als Pat:in andere Personen/Eltern/Familien dementsprechend ehrenamtlich unterstützen und begleiten.

Datum, Ort

Unterschrift

IMPRESSUM

Angebotsadresse

Raum für Betroffene des frühen
Kindstods während Schwangerschaft,
Geburt und erster Lebenszeit
Bernardstraße 102
Offenbach am Main

Postadresse

Unsere Sternenkinder Rhein Main e. V.
Goerdelerstrasse 99
63071 Offenbach

Kontakt

069/ 95064830
info@unsere-sternenkinder-rhein-main.de
www.@unsere-sternenkinder-rhein-main.de

Registergericht

Amtsgericht Offenbach am Main
Registernummer: VR 5873

Vorsitzende

Jessica Hefner, Stefanie Schäfer

Spendenkonto

Unsere Arbeit finanziert sich aus Spenden, Fördergeldern und Mitgliedsbeiträgen. Wir freuen uns darüber, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen:

Frankfurter Volksbank
IBAN: DE 27 5019 0000 7000 0196 79
BIC: FFVBDEFF

Vielen Dank für ihre Unterstützung!

